

GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 127 | Dezember 2019 bis Februar 2020



Ihr seid teuer erkaufte;
werdet nicht der Menschen Knechte.

1. Korinther 7,23

Sehr teuer

Andacht von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

„Teuer erkaufte“ – wie oft habe ich das nicht in den letzten Monaten gedacht. Da war mein Zwischenstopp auf dem Flughafen in Stuttgart, bei dem ich mir eine Tasse Kaffee bestellte. Fast fünf Euro musste ich dafür bezahlen für etwas heißes Wasser, welches durch einige Bohnen gelaufen war. „Teuer erkaufte“. Auch als ich neulich eine Rechnung für die Glockenwartung unserer Gemeinde unterschrieben habe, kam mir dieser Gedanke. Annähernd ein vierstelliger Betrag wurde dort für einen halben Vormittag Arbeit abgerufen. „Teuer erkaufte“. Derselbe Gedanke kam mir, als ich im Sommer von dem Transfer des französischen Nationalspieler Lucas Hernandez zu Bayern München in die Bundesliga las. Insgesamt 80 Millionen Euro hatte sich der deutsche Rekordmeister den Abwehrspieler kosten lassen. Was für eine Summe im Vergleich zu dem was Altenpfleger, Krankenschwestern und Kindergärtnerinnen bekommen. „Teuer erkaufte“. Und wenn Sie jetzt an Ihre letzten Monate zurückdenken, dann werden Ihnen auch schnell Dinge einfallen, für die Sie oder andere zu viel Geld bezahlt haben. Auch Sie werden das eine oder andere mal gedacht oder gesagt haben: „Teuer erkaufte“.

An eines haben Sie vermutlich jedoch nicht gedacht. Nämlich an den Preis für unsere Rettung. Wir Menschen, die wir allesamt unter der Knechtschaft der Sünde leben und damit zwangsläufig der Verdammnis zufallen, wir alle sind teuer erkaufte worden. Jesus Christus hat am Kreuz von Golgatha für unsere Sünde vollkommen bezahlt und uns aus der Verdammnis des Todes und aller Gewalt des Teufels erlöst. Der Preis, den er dafür bezahlt hat, war sein eigenes Blut. Er gab sein Blut, sein Leben, auf dass wir frei werden von der Knechtschaft des Todes. Er hat für unsere Freiheit teuer bezahlt. Daran erinnert uns dieses Wort aus 1.Korinther 7,23, welches der Monatsspruch für Februar ist. Der Heiland selbst

Ihr seid
teuer erkaufte;
werdet nicht
der Menschen
Knechte.

1. Korinther 7,23

hat bezahlt. Teuer bezahlt. Sehr, sehr teuer bezahlt, damit Sie und ich frei von der Strafe des Allmächtigen sind. Unsere Erlösung können wir nicht durch Dollar oder Euro erwerben und auch nicht durch eigene Werke oder vorbildliches Verhalten bewirken. Nichts dieser Dinge könnte die Schuld von Ihnen oder mir vor Gott bezahlen. Der Preis dafür ist um so vieles höher, dass nichts auf und in dieser Welt diese Schuld begleichen könnte. Nur eines kann uns die Gnade des ewigen Gottes erwerben und die Vergebung unserer Schuld erwirken: das teure Blut unseres Herrn Jesus Christus.

Wir müssen immer vor Augen haben, so mahnt der Apostel Petrus, dass wir nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst sind von unserem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Jesu Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Daher war es uns im Redaktionsteam bei der Vorüberlegung der Gestaltung dieses Gemeindebriefs auch sofort klar, dass wir diese Wahrheit des Glaubens der Gemeinde neu in das Gedächtnis rufen wollen. Deshalb will diese Andacht Sie ganz persönlich daran erinnern, dass Sie teuer erkaufte sind. Dass Jesus einen hohen Preis auf Golgatha für Sie bezahlt hat. Sie dürfen sich darüber von Herzen freuen und dem Heiland dankbar dafür sein. Sie sollen aber auch aufpassen, dass Sie sich nicht erneut unter die Knechtschaft von Menschen oder der Welt stellen. Dazu war der Erlösungspreis für Sie einfach zu hoch.

Und so darf ich Ihnen noch einmal dieses Wort am Ende der Andacht mahnend zurufen: Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte! Unser Herr und Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, er bewahre und behüte einen jeden, der diese Zeilen liest. [ol]

Wegbegleiter werden

... für unseren neuen Konfirmandenjahrgang

Insgesamt 22 junge Leute haben am 22. Oktober 2019 mit dem Konfirmandenunterricht begonnen. Wir als Gemeinde freuen uns riesig, dass sie da sind um Jesus besser kennenzulernen. In den kommenden anderthalb Jahren werden sie gemeinsam mit Pastor Olaf Latzel Grundlagen des Glaubens lernen, gemeinsam beten und sich auf ihre Entscheidung zur Konfirmation vorbereiten. Wir wollen sie als Gemeinde auf ihrem Weg bis zur Konfirmation im April 2021 begleiten und für sie beten:

- Ida Charlotte Ahrens
- Ella Therese Ahrens
- Angelina Bachmann
- Adrian Daverschot
- Swantje Dorff
- Jennifer Eilers
- Sofia Fast
- Vanessa Feifer
- Gabriel Frank
- Ben Louis Kehm
- Julius Kreszis
- Dominik Kotyk
- Miriam Mehrstens
- Celina Nazarenus
- Alexander Reger
- Julia Reger
- Lukas Remmert
- Ferdinand Constantin Ritter
- Erik Rosebrock
- Georg Friedrich Ansgar Graf zu Stolberg
- Lyz Amy Zehle



Nächstenliebe zwischen Jericho und Jerusalem

22 Kinder beim 1. St. Martini Kindermusical am 22.09.2019

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ - diese Botschaft sangen 22 Kinder am Sonntag den 22. September 2019 im Kindermusical „Zwischen Jerusalem und Jericho“ in St. Martini und in die Welt hinaus!

Seit August probten die hochmotivierten Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren unter der Leitung von Stefanie Marzian, aus deren Feder das Musical stammt, und Marianne Marzian an dem Musical. Die Kinder hatten sehr viel Freude bei den Proben und auch die Eltern halfen fleißig mit beim Malen der Kulisse oder auch dem Nähen von Kostümen.

Dann war es endlich soweit! Unter den gespannten Augen von etwa 150 Zuschauern sangen und schauspielerten sich die kleinen Akteure mit viel Freude durch das Stück – und dank Gottes Hilfe lief auch alles glatt.

Eingeleitet wurde das Musical durch ein tolles Solo von Christina Feuchtmayr, die mit dem Lied „Kuckuck“ sowohl die Aufmerksamkeit der Zuschauer als auch die Kinder auf die Bühne holte. Für stimmungsvolle Instrumentalbegleitung sorgten neben der Pianistin Shinyu Lee, das Bläserquartett der St. Martini Gemeinde und der Geiger Immanuel Willmann von den Bremer Philharmonikern, der mit einem Solo zum Abschluss einen weiteren musikalischen Höhepunkt bot.

Die Kinder freuten sich an dem Applaus des begeisterten Publikums und gaben den Zuschauern noch eine Karte mit auf den Weg, die an den Auftrag Jesu an uns alle erinnert: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ [je]



Gemeindefreizeit statt Freizeit 60plus

Bericht aus Lemförde

Mit 38 Gemeindegliedern wieder einmal in Lemförde! Darunter auch drei jüngere Geschwister, die durch die Umbenennung (s. o.) und Planung von mehr Aktivitäten an den Nachmittagen angesprochen wurden. Ihr Fazit: „Beim nächsten Mal sind wir gerne wieder dabei!“ Vielleicht ist das ja ein Ansporn für weitere jüngere Geschwister, an einer Freizeit mit uns teilzunehmen.

Mit drei umfangreichen Vorträgen führte uns Pastor Latzel durch das gewählte Thema „Bekenntnisse kontra Zeitgeist“. Uns ist bewusst geworden, wie wichtig und aktuell diese in Kurzform formulierten Glaubenszeugnisse als Abgrenzung gegenüber Irrlehren und zur Orientierung der Gemeinde sind. An den Nachmittagen ging es dank des guten Septemberwetters raus an die frische Luft. Mit einer Fahrradtour um – oder alternativ einem windigen Segeltörn über den Dümmer See und am anderen Tag einer fröhlichen Moorbahnfahrt ins Wagenfelder Moor ging die Zeit schnell vorüber. Wir danken dem Team des Diakonissen-Mutterhauses Altlandsburg für ihre liebevolle Umsorgung, unserem Pastor für die gute geistliche Arbeit und unserem Herrn Jesus Christus für seine Bewahrung und seinen Segen an diesen Tagen. [ak]



Begegnungen in Berchtesgaden

... auf der StM-Jugendfreizeit

Freitagabend, 23 Uhr, es ging los! Eine nicht enden wollende Autofahrt in eine der schönsten Regionen Deutschlands war der Start in die Jugendfreizeit 2019. Nach 900 Kilometern, wenig Schlaf und großer Aufregung erwartete uns eine Woche voller Begegnungen am Hintersee in Berchtesgaden.



Unter der Überschrift „Warum Gott?“ haben wir uns in täglichen Morgenandachten durch viel diskutierte Themenfelder hindurchgearbeitet und dabei stets auf den Roten Faden geschaut, den Gott durch die Geschichte der Menschheit zieht. Viele Fragen, viele Meinungen und ein Gott der uns Antworten gibt. Doch nicht allein das Wort Gottes wurde neu entdeckt, sondern auch die eigene Persönlichkeit. So ließ es sich nicht vermeiden eigene Grenzen beim Erklimmen eines Berges zu spüren. Entweder schmerzten die Beine, die Puste ging aus oder der Druck, die Gruppe nicht aufzuhalten, forderten heraus. Am Ziel angekommen war jedoch trotz aller Schmerzen nicht nur die Erleichterung, sondern auch die Begeisterung groß, die eigenen Grenzen zu erweitern.

Die Gemeinschaft wuchs ersichtlich von Tag zu Tag durch gemeinsame Aktionen und Achtsamkeit auf den Einzelnen. Unsere zehn Tage gingen viel schneller als gedacht vorbei. Doch die Begegnungen mit dem Wort Gottes, sich selbst und den anderen Jugendlichen hinterließen einen bleibenden Eindruck und das Hoffen auf eine Fortsetzung. [pk]

Mit St. Martini in Südtirol

Eine Woche zwischen Andacht, Bergwandern und Bibelarbeit



Nach Hofern ins Pustertal ging's für eine neunköpfige Männergruppe am 22. September 2019 mit Pastor Bernd Bierbaum. Die Bahn brachte uns ans Ziel. Der Montagmorgen begann – wie jeder Tag – gleich mit einer Andacht in der Kirche St. Martin in Hofern, wo der 86-jährige Mesner schon auf uns wartete. Danach erklimmen wir als erstes die 1.830m hohe Moorhof-Alm. In den nächsten Tagen waren für uns u.a. die Edelraut-Hütte (2.545m) und das Würzjoch (1.987m) mit einer Tour rund um den Peitlerkofel die weiteren Herausforderungen. Nach den Abendessen kam dann die Bibelstunde. Wir bearbeiteten Texte aus dem Markus-Evangelium. Am Sonnabend, den 28. September 2019 ging es nach einer ereignisreichen Woche zurück nach Hause. [hku]

Frauenfrühstück

Alle zwei Monate in St. Martini



Seit April 2015 treffen sich Frauen unserer Gemeinde alle zwei Monate zu einem gemeinsam gestalteten Frühstück. Jede bringt etwas Leckeres für ein immer sehr vielfältiges Büffet mit. Nach Andacht, Lied und Gebet wird in fröhlich-lockerer Atmosphäre gefrühstückt. Das Treffen soll die Gemeinschaft und das Kennenlernen fördern. Besonders berührend ist es, wenn Frauen von Gottes Führungen und Fügungen in ihrem Leben berichten. Auch über das Vorlesen einer erbaulichen Geschichte oder das Vorstellen eines christlichen Buches freuen sich alle. Die nächsten Termine, zu denen man sich nicht anmelden muss, sind am 07.12.2019 und 29.02.2020. Herzliche Einladung! [dh]

Familiennachmittag

Am 25. August 2019 fand der St. Martini Familiennachmittag statt. Nach Gottesdienst und gemeinsamem Mittagessen bot das abwechslungsreiche Programm Kindern und Jugendlichen Schminken, Spiele, Sport und Film. Für die Eltern gab Pastor Olaf Latzel einen geistlichen Input. Kerstin Abbas berichtete über ihre beeindruckende sozial-diakonische Arbeit mit den Straßenkindern in der Großstadt Lima (Peru), denen sie und ihr Team Gottes Wort weitergeben, Hilfestellung anbieten und Präventionsarbeit leisten. Vielen Dank an alle Mitarbeitenden für die gelungene Veranstaltung! [dd]



Befreit aus der Knechtschaft

Entnommen aus dem Buch: Wie ist Gott? Eine Biblische Antwort; Olaf Latzel 2019, Lichtzeichen Verlag

Der Gott der Bibel ist ein befreiender Gott. Der Herr befreit von Gefangenschaften, Nöten, Abhängigkeiten, Bedrängnissen und Ängsten dieser Welt. Die Bibel nennt diese lebenszerstörerischen Dinge Knechtschaft. So stellt sich Gott seinem Volk in seiner Zentraloffenbarung im Alten Bund vor. Im ersten und wichtigsten der zehn Gebote sagt der Allmächtige: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (2.Mo 20,2-3). In seiner Offenbarung im ersten Gebot ist das die Beschreibung Gottes für sich selber. Er ist der Gott und Herr, der aus der Knechtschaft führt; der Knechtschaft in Ägypten vor über 3000 Jahren, aber auch aus all den anderen Knechtschaften in denen die Menschen in dieser gefallenen Welt leben.

Und diese Knechtschaften haben ganz unterschiedliche Gestalt. Da ist die Knechtschaft der Ungerechtigkeit und die der Habgier; die Knechtschaft der Süchte und des Zweifels. Da ist die Knechtschaft der Pornographie und Einsamkeit; die Knechtschaft des Egoismus und des Hochmutes. Von all diesen Knechtschaften will der Schöpfer seine Geschöpfe befreien; das ist seine Grundintention. Sein Befreiungshandeln gegenüber seinen Geschöpfen ist eines der entscheidenden Merkmale seines Wesens. Daher schreibt auch Paulus: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen“ (Gal 5,1). Dem Gott der Bibel nachfolgen heißt daher immer auch von den Knechtschaften dieser Welt frei werden.

Jedoch arbeitet der Teufel, der Fürst dieser Welt, immer mit einer besonderen Form der Knechtschaft: der Angst. Sie ist eine besonders perfide Art der Knechtschaft. Jeder Mensch hat Angst; auch jeder Christ. Die Bibel berichtet davon ganz offen, daß auch die „Großen des Glaubens“ Angst hatten: David, Elia, Petrus und Johannes. Jeder Mensch kennt Angst und hat auch Angst, jeder, auch wenn die Objekte der Angst

ganz unterschiedliche sind: es gibt die Angst zu versagen, die Angst nicht geliebt zu werden, die Angst vor Höhe, die Angst vor Spinnen, die Angst vorm Fliegen, die Angst um das Wohlergehen der Kinder, die Angst um die eigene Gesundheit; die Angst das geliebte Geld zu verlieren; die Angst zu kurz zu kommen. Die Angst wird rasch zur alles bestimmenden lebensvernichtenden Knechtschaft werden. Daher lautet der häufigste Satz der Bibel: Fürchte dich nicht. Gott der Herr, der Schöpfer der Menschen, möchte nicht, dass seine Geschöpfe in der Knechtschaft der Angst leben. Deshalb ruft die Menschen aus der Knechtschaft Angst heraus: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33). Daher gibt er den Seinen auch den Heiligen Geist, der die Angst vertreibt. So schreibt Paulus: „Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2.Tim 1,7). Der Teufel will den Menschen immer wieder die Fesseln der Angst anlegen; Gott der Herr will diese immer wieder lösen und zerschlagen.

Die großartigste Befreiungstat Gottes ist jedoch die aus und von dem Tod. Derjenige, der sich im Glauben an den lebendigen Gott bindet, hat dadurch die Macht des Todes überwunden. Gott selber sagt in Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit“ (Joh 8,51). Zwar muss auch der christusgläubige Mensch den biologischen Tod erleiden. Aber im Moment seiner irdischen Todesstunde wird er sofort und unmittelbar postmortal das ewige Leben, die Befreiung vom Tode erhalten. Jesus Christus sagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben“ (Joh 5,24-25). Darin besteht die gute Nachricht, die zentrale Botschaft der Bibel, dass Gott denen, die an ihn in Jesus Christus glauben, Befreiung vor der Macht des Todes schenkt. Das lässt Paulus dann auch im Heiligen Geist jubilieren, wenn er schreibt: „Sterben ist mein Gewinn“ (Phil 1,21). Menschen werden zu Gewinnern, wenn sie durch den Glauben an Jesus die Befreiung Gottes vom Tod erlebt haben. [ol]

„Ein ordentlich Inventarium aller Kirchengüter“

St. Martini Besitz im 16. Jahrhundert

Im 3. Teil unserer Serie geht es um die Finanzen und Besitztümer von St. Martini. Aus dieser frühen Zeit sind nur wenige Unterlagen erhalten. Deshalb stützt sich dieser Beitrag auf ein Rechnungsbuch von 1562-1589 und das Hauptbuch der Gemeinde von 1688-1815. Beide befinden sich im Staatsarchiv Bremen.

Maße & Einheiten

- 1 Scheffel = 74,1 Liter
- 1 Reichstaler (rt) = 55 Grote (gl)
- 1 Bremer Mark (mr) = 32 Grote (gl)
- 1 Grote (gt) = 5 Schwarzen
- 1 Bremer Morgen = 120 Quadrat-Ruthen = 2.572 Quadratmeter
- 1 Hektar (ha) = 10.000 Quadratmeter
- 1 Hufe = 32 Morgen
- Stadtgebiet 2019 = 32.670 Hektar

der vier Altstadtgemeinden. Ihre kirchlichen Unterlagen nehmen sie mit, bringen sie aber bei ihrer Rückkehr im September nicht mit zurück. Verloren geht auch die Dokumentation der mittlerweile umfangreichen Besitztümer der Kerken S. Marten. Während in der Gründungszeit noch Naturalwirtschaft und Tauschhandel vorherrschten, erfolgte im 14. Jahrhundert allmählich der Übergang zur Finanzwirtschaft: Immer mehr Münzen der verschiedensten Art sind im Umlauf. Schenkungen, Stiftungen, Vermächtnisse und auch gelegentliche Käufe haben einen beachtlichen Grundbesitz angehäuft. Erst 1562 beginnt Bauherr Bruno Reynertz (1562-1590) wieder mit Aufzeichnungen der Einnahmen und Ausgaben.

Getreide scheffeln – im Auftrag des Herrn

Die schweren Holzräder knarren, als der Küster seinen Wagen über den grob gepflasterten Marktplatz lenkt. Der Tag war lang. Er ist genauso müde wie die beiden Gäule, die unter

Auf der Flucht verloren

Gleich mehrere der Stadtberechtigten treten im April 1532 die Flucht nach Bederkesa an. Seit zwei Jahren gibt es nun schon Aufstände in der Stadt, die begannen als 104 Männer gegen die Nutzung der Bürgerweide protestierten und jetzt eskalieren. Die Pastoren Johannes Timann (St. Martini) und Jacob Probst (Unseren Lieben Frauen) verlassen gemeinsam mit vier Bürgermeistern und sechs Ratsherren die Stadt. Je einer der Ratsherren ist auch Boumester (Bauherr) in einer

dem Gewicht des Karrens im kalten Herbstabend dampfen. Das Korn vom letzten der 14 Pächter hat er geladen: Acht Scheffel Hafer und zwei Scheffel Gerste hat Pächter Wichholt Hiddewarden ihm mitgegeben. Insgesamt hat der Küster fast 267 Scheffel (ca. 7600 kg) Getreide und Bohnen in diesem Jahr (1562) herangeholt. Eine gute Ernte, die der Kirche über 140 Bremer Mark einbringen wird. 15 Bremer Mark erhält er: 10 Mark Jahreslohn und 5 Mark für Pferde und Wagen.

Mit Tintenfass und Zahlenschieber

Zusammen mit Pachteinnahmen in Höhe von insgesamt 121 Bremer Mark (mr), Rentenbrief-Erträgen in Höhe von gut 103mr und Handfesten (Hypotheken) von über 20mr erzielt die Kirche im Jahr 1562 Gesamteinnahmen in Höhe von 387 Mark und 2 Grote (387mr-2gl). Hiermit muss die Gemeinde alle kirchlichen/geistlichen Aufgaben, den allgemeinen Betrieb, den Gebäudeerhalt und auch den des Grundstücks bestreiten, denn Hochwasserüberflutungen sind immer noch ein Problem. Über 16mr werden für Reparaturen ausgegeben. Den größten Posten nehmen jedoch die Personalkosten ein: Prediger Warner Hartmann erhält ein Jahresgehalt von 103mr, Prediger Johannes Schmidt 30mr (in späteren Jahren 76-112mr) und einen Ochsen. Die Gesamtausgaben betragen gut 283mr, so verbleibt ein Überschuss von mehr als 103mr.

In den darauffolgenden Jahren bleiben die Einnahmen und Ausgaben in ähnlicher Höhe. Nur im Jahr 1568 fallen höhere Ausga-

ben für den Ausbau des Schulgebäudes in Höhe von knapp 179mr an. In jedem der vier Bremer Altstadt-Kirchspiele ist eine Schule eingerichtet, allgemeine Schulen gibt es nicht.

Einnahmen 1562-63	mr	gl	
Einnahmen aus Getreide	142	24	
Erträge aus Rentenbriefen	103	4	
Handfeste (Hypotheken)	20	6	
11 Pächter bar	121	0	
Gesamteinnahmen	387	2	
Ausgaben 1562-63	mr	gl	sw
Prediger Warner Hartmann	103	0	
Prediger Johannes Schmidt	30		
Küster	10		
Organist	15	10	
Calcant (Balgentreter)	1	22	0
Advokat	0	16	1
Uhrmacher	5	0	0
Kosten für Korntransport	8	28	0
Lohn für Korn dreschen 6 Tage	0	18	0
allgem. Reparaturen	11	29	0
Fensterreparaturen	4	28	0
Kerzen	1	22	0
Gesamtausgaben	283	27	1 ½
Überschuss	103	6	3 ½

Den Steigerungen der Personalkosten in späteren Jahren stehen höhere Erträge aus den Pachtzahlungen gegenüber, so dass die Jahresabschlüsse regelmäßig einen Überschuss ergeben, nur 1589 wird ein Defizit von 29mr-7gl verzeichnet.

Kohl-Land plus andere Ländereyen = 1300 Morgen

Ein „ordentlich Inventarium aller Kirchengüter“ erstellen der Bauherr und spätere Bremer Bürgermeister Dr. jur. Henrici von Aschen und Eltermann Clauß Mindermann im Hauptbuch der Kirche von 1622 in niederdeutscher Sprache und listen erstmals wieder den umfangreichen Landbesitz auf. Auch historische Fakten aus der Zeit weit vor 1600 tragen sie nach.

Das Kohl-Land

- Außer dem Doventhore 1,198 ha
 - Außer St. Ansariitohr 0,189 ha
 - Außer dem Hertentohre in der Mühlenstraßen 0,197 ha
 - Außer dem Osterntohre 0,135 ha
 - Außer dem Osterntohre in der Vorstadt 0,212 ha
 - Bleiche am Stadtgraben 0,274 ha
 - Gesamtfläche 2,210 ha
- Das entspricht 8,58 Bremer Morgen

An der Nordseite der Stadt besitzt die Gemeinde das Kohl-Land und eine Bleiche mit insgesamt 8,58 Morgen. 51 Pächter bringen hier über 51rm jährlich ein. Daneben gibt es die „Kirchenländerey und Meyere so dieserseits der Weser belegen“ mit über 802 Morgen an zwölf Orten: der Burger-Weide, am Kohgraben, in Uthbremen, in Leeßmer-Broke, in Rekum, in Osterstade, im Hollerland (zur Fahre), thom Sacke und zur Kämena im Hollerland, zu Hämelten, in Arbergen und Bollen. Jenseits der Weser gelegene Kirchenländereyen und Meyere finden sich acht Orten mit insgesamt knapp 543 Bremer Morgen: Boller-Wyght, Suhd-Weyhe, Ahrsten, Woltmershausen, Rablinghausen, Strohme, Haßen-Bühren, Olden-Esche. Damit besitzt St. Martini 1.353 Bremer Morgen (342,08 ha) Land, eine beachtliche Fläche, auch in Bezug auf den Ertrag.

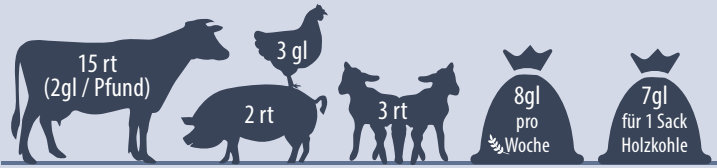


Ansicht der Stdt Bremen, Holzschnitt von Hans Weigel d. Ä., 1564

Aufstände in Bremen	Kirchenstreit über das Abendmahl	Tod von Johannes Timann	Detmar Timann wird 1. Prediger
1530-1532	1555	17.2.1557	1557

Lebenskosten im 16. Jahrhundert

Bei einem Großteil der Bevölkerung liegen die Jahreseinkünfte bei ca. 70rt (=3850gl). Ein Maurer verdient im Sommer 12 gl/Tag, im Winter 10gl/Tag. Getreide (Mehl) ist das Grundnahrungsmittel. Eine mehrköpfige Familie benötigt pro Woche ¼ Scheffel (ca. 20 Pfund) für 8 gl (=7 rt/Jahr). Die Jahresmiete für ein kleines Haus in der Vorstadt beträgt 8rt, im Schnoor 19rt. Viele Menschen wohnen in kleinen Buden.



Neue Wege zu mehr Einnahmen

Im Verlauf der weiteren zeitgeschichtlichen Entwicklung verändert sich die finanzielle Situation. Die Stiftungs- und Spendenfreudigkeit gehen nach der Reformation zurück und die Gemeinde sieht sich gezwungen, bei außerordentlichen Ausgaben wie großen Reparaturen oder Bauvorhaben Ländereien zu verkaufen. Schließlich erlässt der Rat Einschränkungen gegen Kauf- oder Verpfändungsabsichten von Grundstücken, die den kirchlichen Grundbesitz reduzieren. Zum Ausgleich dieser Ausfälle erlaubt der Rat ab dem Jahr 1600 Quartalssammlungen in allen Kirchspielen. Die Gemeinden führen außerdem Gebühren ein für Kirchenstühle, die auch gekauft werden können. Begräbnisse in der Kirche und auf dem Friedhof werden kostenpflichtig. Der Land- und Immobilienbesitz hat es St. Martini im Wesentlichen ermöglicht, die Turbulenzen im Umfeld und die Veränderungen im wirtschaftlichen/finanziellen Bereich zu bewältigen, wie sich im weiteren Verlauf der Geschichte zeigt.

Der erste Bremer Kirchenstreit?

Der St. Martini-Prediger Johannes Timann setzt sich in der Mitte des 16. Jahrhunderts heftig mit dem Domprediger Albert Rizaesus Hardenberg über die lutherische Abendmahlslehre auseinander, die Hardenberg ablehnte. Timann erlebt es nicht mehr, dass Hardenberg 1561 die Stadt verlassen muss, ebensowenig, dass Bremen sich 1595 in der 2. Reformation dem Calvinismus zuwendet. [eh+ab]

Johannes Schmidt wird 1. Prediger	Johannes Hildebrand wird 1. Prediger	Bremen wendet sich dem Calvinismus zu	Der Rat erlaubt Quartals-sammlungen
1562	1583	1595	1600

100 zentrale Bibelworte – Teil 4

Gemeinsames Auswendiglernen

Hier kommt Teil 4 unseres Bibelschatzes: Gemeinsam wollen wir die Botschaft der Bibel stärker verinnerlichen indem wir zentrale theologische Bibelstellen auswendig lernen.

Wir haben in der vorletzten Ausgabe gefragt, wie es euch und Ihnen mit dem Auswendiglernen geht – und geantwortet hat uns Brigitte Reuter-Pfaff (vielen Dank!):

Zunächst herzlichen Dank für die wunderbare Gelegenheit, Gottes Wort in dieser ansprechenden Form auswendig lernen zu können! Ich habe die Bibelverse auf Pappe geklebt und ausgeschnitten! Auf die Rückseite schrieb ich die jeweiligen Bibelstellen! Durch das handliche Format kann man sie in die Hosentasche, Handtasche etc. stecken, bei sich tragen und bei passender Gelegenheit immer wieder lesen und verinnerlichen! In der Wiederholung liegt die Vertiefung! So stellte ich freudig fest, wie viele dieser lebendigen Worte der Heiligen Schrift bereits in meinem Herzen abrufbar waren und dadurch wieder aufgefrischt, lebendig und gefestigt wurden! Ich freue mich schon auf die nächsten zentralen Bibelworte! Be blessed!

Es ist umsonst,
dass ihr früh aufsteht und
hernach lange sitzt und
esset euer Brot mit Sorgen;
denn seinen Freunden
gibt er es im Schlaf.

Psalm 127,2

Glaubt ihr nicht,
so bleibt ihr nicht.

Jesaja 7,9

Die da lehren,
werden leuchten
wie des Himmels Glanz,
und die viele zur
Gerechtigkeit weisen,
wie die Sterne
immer und ewiglich.

Daniel 12,3

Bittet, so wird euch
gegeben; suchet, so werdet ihr
finden; klopfet an, so wird euch
aufgetan. Denn wer da bittet,
der empfängt; und wer da sucht,
der findet; und wer da anklopft,
dem wird aufgetan.

Matthäus 7,7-8

Jesus Christus spricht:
Ich bin das Brot des Lebens.
Wer zu mir kommt,
den wird nicht hungern;
und wer an mich glaubt,
den wird nimmermehr dürsten.

Johannes 6,35

Man muss
Gott mehr gehorchen
als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Ihr gedachtet es
böse mit mir zu machen,
aber Gott gedachte es
gut zu machen.

1.Mose 50,20

Denn wenn
der Herr spricht,
so geschieht's;
wenn er gebietet,
so steht's da.

Psalm 33,9

Wachet,
steht im Glauben,
seid männlich
und seid stark!

1.Korinther 16,13

Selig sind, die zum
Hochzeitsmahl des Lammes
berufen sind.

Offenbarung 19,9

Evangelisation ist unsere Kernaufgabe

Ganze 80 Geschwister der Evangeliums-Christen Gemeinde Recklinghausen waren am 01.09.2019 bei uns im Gottesdienst zu Gast und haben sogar ihren Chor mitgebracht, um für uns zu singen! Unter ihnen auch Dr. Harald Rohde, der uns im Gottesdienst schon kurz von seiner bewegenden persönlichen Geschichte und seiner Verbindung zu St. Martini berichtet hat. Das haben wir zum Anlass genommen, nochmal genauer nachzufragen – im folgenden Interview.

Wo liegen Deine geistlichen Wurzeln?

Meine geistlichen Wurzeln liegen in der Neuapostolischen Kirche. Meine Eltern waren engagierte Mitglieder einer großen Gemeinde in Bochum und haben mich im neuapostolischen Glauben erzogen. Mein Gottesbild war geprägt von einem liebenden himmlischen Vater, der Gebete erhört und in der Not hilft. Seit meiner Jugend war ich in verschiedenen Bereichen der Gemeinde engagiert, bis ich im Jahr 2001 zum Hirten (neuapostolische Amtsbezeichnung für einen Pastor) ordiniert und als Vorsteher (Gemeindeleiter) in eine Gemeinde im Bochumer Süden geschickt wurde.

Ich muss jedoch leider sagen, dass ich zu diesem Zeitpunkt keine persönliche Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus hatte. Im Jahr 2004 hat Gott in mein Leben eingegriffen und ich wurde aufgrund einer Intrige als Gemeindeleiter abgesetzt. Aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass Gott mich damals regelrecht gezwungen hat, an meine geistlichen Grundlagen zu gehen und viele Dinge neu zu durchdenken: Was heißt es, Christ zu sein? Warum bin ich Christ? Muss ich überhaupt Christ sein? Das war ein sehr schmerzhafter Prozess und die größte Krise, die ich bis zum heutigen Tag erlebt habe.

Wie bist du mit dieser Krise umgegangen? Warst du in der Lage einzuordnen, was da passiert?

Zunächst hatte ich nicht verstanden, dass Gott hier an der Arbeit war. Ich war einfach nur tieftaurig, ratlos und konnte mir nicht vorstellen, was ich falsch gemacht haben könnte.



Wenn man in einem eher engen kirchlichen System aufwächst, in dem sich auch alle sozialen Kontakte abspielen, ist das gerade so, als wenn dir der Boden unter den Füßen weggezogen wird und du dich im freien Fall befindest.

Und was tat Gott in dieser Situation?

Er schickte mir in dieser geistlichen Not einen Freund zur Seite, der als Vorsteher in einer benachbarten neuapostolischen Gemeinde wirkte. Irgendwie schien Gott ihm die Augen für den Hintergrund dieser ganzen Situation geöffnet zu haben, denn er erklärte mir, dass Gott mich hier auf eine neue Aufgabe vorbereiten wolle. Näheres konnte er jedoch hierzu auch nicht sagen. Da er eine umfassende Kenntnis der Heiligen Schrift besaß, die mir zu diesem Zeitpunkt fehlte, begann ich, sehr viel von ihm zu lernen, beschaffte mir erstmals Bibelkommentare und fing an, mich intensiv mit dem Wort Gottes zu beschäftigen.

Wie ging es danach weiter?

Ich wurde zwar als Gemeindeleiter wieder eingesetzt, aber der Prozess, den Gott auf den Weg gebracht hatte, war nicht mehr zu stoppen. Im Jahr 2007 drückt mir jemand die Zeitschrift idea Spektrum in die Hand, die ich vorher gar nicht kannte. Beim Blättern stoße ich auf „Die kleine Kanzel“ und lese eine Andacht eures Pastors Olaf Latzel zum Reformationstag mit dem Aufruf: Lass dich reformieren!



Das setzt bei mir einen weiteren Prozess in Gang. Ich gehe auf die Website von St. Martini, höre Predigten und werde sehr angesprochen. Sie wühlen mich auf. Gott bewegt etwas. Und dann kommt das Jahr 2011: Mittlerweile hören wir regelmäßig eure Gottesdienste und erfahren, dass ihr eine große Evangelisation mit Ulrich Parzany plant. Meine Frau und ich beschließen, aus dem Ruhrgebiet nach Bremen zu fahren. Und so kommt es, dass wir hier am 11.11.2011 hinter einer Säule sitzen. Und das Wort Gottes dringt durch! Wir begreifen, dass es nicht um Formen, Institutionen oder Kirchen geht, sondern allein darum, dass wir Jesus Christus als unseren Herrn und Heiland annehmen, ihm unser Leben geben und ihm dienen. Als der Ruf zur Bekehrung kommt, spüre ich den Impuls nach vorne zu gehen, denke aber: „Das kannst du doch nicht machen. Du bist Vorsteher und Leiter einer großen Gemeinde“. Die Kraft hat dafür nicht gereicht. Aber als meine Frau und ich das am nächsten Tag nochmal durchdenken, bekehren wir uns im Gespräch untereinander.

Was hat diese Bekehrung bewirkt?

Zunächst hat niemand etwas davon erfahren. Erst als wir 2014 nochmal in St. Martini zu Besuch sind, kommt im Gespräch mit eurem Pastor ans Licht, dass hier eine Bekehrung stattgefunden hat. Was also damals für euch wie ein „erfolgloser Abend“ aussah, weil niemand nach vorne ging, hat im Verborgenen Großes bewirkt.

In unserer neuapostolischen Gemeinde bleibt die Veränderung jedoch nicht ohne Folgen: Ich predige nicht mehr über das Apostelamt, sondern über Jesus Christus und die Bedeutung seines Wortes. Das erzeugt eine Reihe von Konflikten. Gott schenkt unserer ganzen Familie einen geistlichen Aufbruch und wir verlassen die Gemeinde. Heute gehören wir zur Evangeliums-Christen Gemeinde Recklinghausen. Dort ist die Weitergabe der Frohen Botschaft unser Thema. Im Jahr 2018 ergibt sich dann die Möglichkeit, eine Evangelisation in der Stadt durchzuführen. Da liegt es nahe, Olaf Latzel zur Wortverkündigung einzuladen. Es wird ein segensreiches Projekt. So schließt sich gewissermaßen der Kreis aus dem Jahr 2011.

Wo steht ihr aktuell? Habt ihr ein Gebetsanliegen für uns?



Unser Prozess geht immer weiter. Momentan beten wir über eine Gemeindegründung in Bochum. Innerhalb kurzer Zeit hat Gott eine Reihe von Menschen, die sich vorher nicht kannten, aus unterschiedlichen Städten in Bochum zusammengeführt. Aktuell treffen wir uns jeden Mittwoch zur Bibel- und Gebetsstunde. Bitte betet mit dafür, dass der Herr uns durch seinen Heiligen Geist zu einer wunderbaren Einheit in Jesus Christus zusammenfügt, aus der dann eine wirklich evangelistische Gemeinde entstehen kann.

Möchtest du uns als Gemeinde etwas sagen?

Durch meinen eigenen Bekehrungsprozess habe ich gelernt, wie wichtig Evangelisation ist. Sie ist die Kernaufgabe einer Gemeinde. Nicht immer erkennen wir sofort die Frucht dessen, was wir im Werk Gottes tun. Manchmal ist noch nichts zu sehen, obwohl Gott schon sehr stark gewirkt hat. Manche Dinge bleiben auch komplett verborgen. Aus vordergründig unscheinbaren Tätigkeiten kann Gott etwas Großes machen: eine weitergegebene Predigt oder eine Einladung in den Gottesdienst kann mehr bewirken, als wir vielleicht manchmal denken. Ich möchte euch ermutigen, an dem Thema der Evangelisation festzuhalten und dort mit Kraft und Freude weiterzuarbeiten. Das ist die beste Investition, die wir für unser Leben tätigen können.



Ein großer Tag für das Lebensrecht

8.000 beim Marsch für das Leben – St. Martini wieder dabei!

Schon vor 6 Uhr hatten alle Teilnehmer ihre Plätze im Bus eingenommen. Das Losungswort für diesen Tag, auf das wir vor der Abfahrt nach Berlin hörten, trieb uns dann die letzte Müdigkeit aus den Knochen: „Gott sprach zu Jakob: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht. Ich will mit dir hinab nach Ägypten ziehen und will dich auch wieder heraufführen“ (1. Mose 46,3-4). Durch diese kraftvolle Zusage Gottes gestärkt, trafen wir gegen 13 Uhr bei strahlendem Sonnenschein auf dem Kundgebungsplatz vor dem Reichstag ein. Es war überwältigend zu sehen, wie sich der Platz mehr und mehr füllte. Auffallend viele Jugendliche und junge Familien waren dabei, der Marsch für das Leben wird immer jünger. Mindestens 8.000 Teilnehmer wurden gezählt, so viele wie noch nie zuvor.

Auf der Kundgebung dann bewegende Lebensberichte einer Schwangerschaftsberaterin aus der Schweiz, einer Pro-Life Vertreterin aus den Niederlanden und einer Krankenschwester aus Deutschland. Letztere berichtete über ihre persönlichen Erfahrungen bei der Frühgeburt ihres zweiten Kindes, bei dem außerdem eine Behinderung prognostiziert worden war und die sich trotzdem für das Kind entschied. Viele Grußworte von Unterstützern aus dem In- und Ausland wurden verlesen. Sehr engagiert war auch die katholische Kirche mit Grußworten des Papstes und des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz. Die EKD beteiligte sich – wie auch in den letzten Jahren – nicht mit einem Grußwort an der Demonstration mit der lapidaren Begründung, dass man nicht alle Aussagen der Veranstalter teile... Ein Skandal!

Mit einem bewegenden ökumenischen Gottesdienst endete der diesjährige Marsch für das Leben. Es war ein großer Tag für das Lebensrecht in Deutschland.

St. Martini wird auch im nächsten Jahr am Marsch für das Leben teilnehmen. Merken Sie sich den Termin heute schon vor: Sonnabend, der 19. September 2020. [jff]

Klima-Religion

Eine Andacht von Lutz Scheufler

Obwohl in unseren Breitengraden viele Menschen sich als „religiös unmusikalisch“ bezeichnen würden, laufen sogar bekennende Atheisten bei Bewegungen mit, die sich sehr religiös gebärden. Ein aktuelles Beispiel ist die Klima-Religion. Zwangsmissionierung wird dort als Allheilmittel für den geschundenen Globus angestrebt. Nicht nur zehn, sondern tausende Gebote sind einzuhalten. Die Bekehrung der Menschen soll per Gesetz erzwungen werden. Ablasszahlung in Form einer CO₂-Steuer muss her. Eine Madonna haben sie auch. Die heilige Greta wird auf Prozessionen herumgereicht. Den Jugendgottesdienst der Klima-Religion nennen sie „Fridays for Future“ und ihre Prediger drohen mit der Klimahölle.

Ich bin sehr dafür, dass wir pfleglich mit unserer Schöpfung umgehen. Zumal sie dem Menschen genau dazu von Gott anvertraut wurde. Jedoch bin ich in der klimareligiösen Aufheizung dankbar, dass in der Bibel steht, was Gott zum Fortbestand unseres Planeten sagt: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1.Mose 8,22) Was bin ich froh, dass ich als Christ einerseits meinen Beitrag zur Pflege unserer Welt leisten aber gleichzeitig gelassen darauf vertrauen kann, dass Gott zu seinem Wort steht und für die Erde sorgt.

Im Leben und im Sterben hilft uns nicht eine Religion, sondern nur eine Person. Das ist die Person, die am „Freitag für die Zukunft“, also am Karfreitag im Jahre 30 am Kreuz gestorben ist. Jesus hat das kaputte Klima zwischen Mensch und Gott durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung wieder in Ordnung gebracht. Niemand muss bei ihm Ablass zahlen. Ein Mensch muss nur annehmen was Jesus gezahlt hat. Deshalb ist es nur mit Jesus möglich, dass ein Mensch die neue Erde und den neuen Himmel zu sehen bekommt, die Gott schaffen wird. Und dort ist übrigens das Klima voll in Ordnung.

Bittet den Herrn um Arbeiter

Neues von Kerstin und Thorsten Prill aus Schottland

Unser Dienst

Wir bilden Pastoren, Missionare und Diakone am Edinburgh Bible College (EBC) aus. Darüber hinaus stärken wir lokale Gemeinden durch Predigten, Seminare, Evangelisation sowie Ausbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen.

Uns bewegt

Das EBC ist noch sehr klein und braucht mehr Studenten. Wir wünschen uns, dass es wächst, damit Gemeinden gestärkt und mehr Menschen mit dem Evangelium erreicht werden.

Gebetsanliegen

Viele Gemeinden in Schottland veralten und sind kurz vor der Schließung, es mangelt an Pastoren, die Anzahl der theologischen Ausbildungsstätten schrumpft. Bitte betet für Erweckung! Betet für Christen, die mit Mut und Leidenschaft das Evangelium weitersagen, und für Pastoren, die mit geistlicher Integrität, Weisheit und Liebe zu Jesus leiten.



Hierfür benötigen wir Spenden

Wir sind sehr dankbar für jegliche Unterstützung für unseren Dienst. Für das Edinburgh Bible College hoffen wir, 150 „EBC Freunde“ zu finden, die mit monatlich 15 Euro oder mehr helfen, wichtige laufende Kosten zu decken.

Unsere Nachricht an St. Martini

Herzlichen Dank für alle Ihre Unterstützung und Gebete. „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den HERRN der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ – Matthäus 9,37-38

Wir haben einen Impuls für euch geschrieben, den ihr nachlesen könnt unter: www.st-martini.net/netzwerk/prill/



Weitere Informationen /
Bestellung von
Rundbriefen / Spenden
an die Missionare
oder das College:

✉ kprill@gmail.com

☎ 0152 56282270

Dein Licht kommt

Neues von Kerstin Abbas, Perú

Mein Dienst

Nach meinem Deutschland-Besuch bin ich nun wieder bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf Limas Straßen leben. Wir sind inmitten der Vorbereitungen für unsere Weihnachtsfeier am 7.12.2019.

Mich bewegt

Wie jedes Jahr werden wir auch wieder Heiligabend auf die Straße gehen. Die Menschen sind sehr dankbar, dass wir sie in dieser so besonderen und für sie sehr einsamen Nacht besuchen, sie mit einer Umarmung begrüßen und ihnen zusagen dürfen, dass Christ der Retter, auch für sie gekommen ist. Ein praktisches Zeichen der Liebe Gottes ist, dass wir sie einladen zu einem Stück Paneton und heißer Schokolade. Das ist in Perú so üblich wie bei uns die Weihnachtsplätzchen.

Gebetsanliegen

Menschen, die auf der Straße leben fühlen sich sehr einsam in der Weihnachtszeit. Vielen Dank, dass Sie für sie beten, auch für unser Team, für die Weihnachtsfeier und besonders für unseren Einsatz an Heiligabend.



Hierfür benötigen wir Spenden

Im Namen der Straßenkinder und unserer Mitarbeiter in Perú möchte ich Ihnen ganz herzlich danken für Ihre Liebesgaben, die die Weihnachtsfeier ermöglichen.

Meine Nachricht an St. Martini

Liebe St. Martini Gemeinde, gerne erinnere ich mich an den schönen Gottesdienst und Gemeindenachmittag Ende August. Die Begegnungen waren mir eine Freude und Ermutigung. Herzlich grüße ich Sie mit Jesaja 60,1: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“ Ich wünsche Ihnen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr, Ihre Kerstin Abbas.



Weitere Infos / Bestellung von
Gebetsbriefen / Spenden:

✉ kerstina.peru@gmail.com

Nachrichten aus dem Lighthouse

Lighthouse.ADVENT

Das Lighthouse öffnet seine Türen: Ein besonderer Ort und eine besondere Gelegenheit, die Adventszeit entschleunigt

2. - 20.12.2019, 15 - 18 Uhr,
montags bis freitags, Lighthouse

zu genießen und bei einem Tee über die Bedeutung von Weihnachten nachzudenken.

Lighthouse.STADIONSINGEN

Stadionatmosphäre und Adventsstimmung zugleich: Beim Mitmach-Konzert, das vom Lighthouse mitorganisiert wird. Besucher bekommen am Eingang Kerzen und Liedhefte und

Sonntag, 22.12.2019, 18 Uhr,
Panzerberg Stadion Walle

singen gemeinsam bekannte Weihnachtslieder. Karten gibt es bei Nordwest-Ticket.

Lighthouse.OUTREACH

14.12.2019 & 22.02.2020,
10:30 Uhr, Lighthouse & Zentrum

Einmal im Monat wollen wir Menschen auf der Straße von der Liebe Gottes erzählen.

Lighthouse.GEBET

In Bremen wollen wir Gott um geistliche Erneuerung und geistlichen Aufbruch bitten: Jeden dritten Mittwoch von 22-24 Uhr öffnen wir die Türen der St. Martini Kirche in der Innenstadt. Wir beten in Gruppen oder auch alleine. Die

jeden 3. Mittwoch, 22 bis 24 Uhr,
St. Martini Kirche

Uhrzeit mag ungewöhnlich erscheinen, aber wir glauben, dass es das Anliegen wert ist.

Lighthouse.FEUERABEND

Ein Abend für Männer, der ermutigt, inspiriert und bewegt.

07.02.2020, 19:30 Uhr
Park Links der Weser

Draußen am Feuer – in der Begegnung miteinander und mit dem lebendigen Gott. [jm]

www.lighthouse-bremen.de

Bestattungen

Erika Heinrich, geb. Rossol aus Bremen
gestorben am 04.08.2019 | 89 Jahre

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. – Psalm 23,4

Edith Redweik, geb. Naujoks aus Bremen
gestorben am 17.08.2019 | 89 Jahre

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott. – Psalm 31,6

Erika Himmen, geb. Nieswandt aus Oyten
gestorben am 23.09.2019 | 86 Jahre

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. – Hiob 19,25

Herta Gohl, geb. Klingsporn aus Bremen
gestorben am 08.10.2019 | 90 Jahre

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen. – Psalm 103,1-3

Trauungen

Peer Oliver Heierhoff und Andrea Heierhoff,
geb. Buchwald aus Bremen | 10.08.2019

Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. – Psalm 85,11

Paul Oliver Matze Koch und Melanie Koch,
geb. Ruppel aus Bremen | 21.09.2019

Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. – Psalm 37,5

Wöchentlich

Gottesdienst

Sonntag 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst

Sonntag | 4 bis 6 Jahre 3. OG Kirchturm
 Sonntag | 7 bis 9 Jahre 2. OG Kirchturm
 Sonntag | 10 bis 12 Jahre 4. OG Kirchturm

Kinderhort

Sonntag | 0 bis 3 Jahre 2. OG mit Live-Übertragung

Posaunenchor

Montag 19:00 bis 20:30 Uhr*

Kirchenchor

Dienstag 19:30 bis 21:15 Uhr*

Gebetskreis

Mittwoch 18:30 bis 19:15 Uhr

Bibelstunde

Mittwoch 19:30 bis 21:00 Uhr

Kinderstunde

Freitag | Kinder von 4 bis 10 Jahren 16:30 bis 18:00 Uhr*

Jugendgruppe

Freitag 19:00 Uhr

**nicht in den Schulferien*

Monatlich / Quartalsweise

Gemeindenachmittag

Mittwoch, 11. Dezember 2019 um 15:00 Uhr

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

Frauenfrühstück

Samstag, 07. Dezember 2019

09:30 Uhr

Samstag, 29. Februar 2020

09:30 Uhr

Familienwochenende in Krelingen

Freitag, 29.11. bis Sonntag, 01.12.2019



Adventskonzert „Macht hoch die Tür“

Mit Kirchenchor und Posaunenchor

Samstag, 14.12.2019 um 17:00 Uhr

Der Büchertisch empfiehlt



Jetzt
erhältlich



Olaf Latzel: Wie ist Gott?
Eine biblische Antwort
€ 9,95

St. Martini
Kalender 2020
€ 5,00

Gottesdienste in St. Martini

Dezember 2019

So. 01.12. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So. 08.12. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So. 15.12. um 10:00 Uhr	Prädikant MA Herbert Katzner
So. 22.12. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Di. 24.12. um 15:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel Krippenspiel mit Andacht
Di. 24.12. um 17:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel Heiligabend-Gottesdienst
Do. 26.12. um 10:00 Uhr	Prädikant Dr. Eckhard Piegsa 2. Weihnachtstag
So. 29.12. um 10:00 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
Di. 31.12. um 17:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel Altjahresabend mit Abendmahl

Januar 2020

So. 05.01. um 10:00 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
So. 12.01. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So. 19.01. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So. 26.01. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Februar 2020

So. 02.02. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So. 09.02. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So. 16.02. um 10:00 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
So. 23.02. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Vorschau

So. 01.03. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
-------------------------	--------------------

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder und Jugendlichen im Gemeindehaus. Für Kinder unter 3 Jahren gibt es den Kinderhort mit Gottesdienstübertragung. Er wird von den Eltern selbst organisiert.

Russlanddeutsche Gemeinde

Die Russlanddeutsche Gemeinde trifft sich samstags und sonntags jeweils um 13:30 Uhr.

Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
Redaktion	Claudia Altrogge [ca], Alexandra Brietzke [ab], Olaf Latzel [ol]
Gastbeiträge	Derk Daverschot [dd], Judith Ebbecke [je], Dr. Jürgen Fischer [jf], Dr. Eberhard Hagemann [eh], Doris Hasselmann [dh], Paul Koch [pk], Anita Krüger [ak], Harald Kuzaj [hku], Johannes Müller [jm]
Layout	Alexandra Brietzke
Korrektur	Jana Latzel
Versand	Familie de Boer
Veröffentlichung	1. März / Juni / September / Dezember

Live-Übertragungen und Archiv

Unsere Gottesdienste und Bibelstunden können live am Telefon und im Internet mitgehört werden:
0345 483411651 | 0345 483416243 | www.st-martini.net
Ein Archiv gibt es online und unter: 0345 483411650

Beiträge & Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Freitag, 17.01.2020. Anregungen oder Beiträge senden Sie bitte per Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kontakt

Anschrift

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

Pastor

Olaf Latzel

Telefon 0421 324835
pastor.latzel@st-martini.net

Gemeindebüro

Susanne Gefßler

Telefon 0421 324835 · Fax 324881
gemeindebuero@st-martini.net
Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Öffnungszeiten

Bauherren

Dr. Jürgen Fischer
Michael Franke
Markus Marzian

Telefon 0421 2587832
Telefon 0421 3086253
Telefon 0421 3383274

Diakonie

Joachim Krüger

Telefon 0421 482464
diakonie@st-martini.net

Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

www.st-martini.net

